

Ostsee-Zeitung, 8.9.21

Museen

Historikerinnen: So bleibt die Geschichte von DDR und NVA in Prora präsent
Die Leiterinnen des Prora-Zentrums und des Dokumentationszentrums Prora erklären, warum die komplette Armee-Sammlung, die vor zwei Jahren in Block III abgebaut wurde und für deren Erhalt eine Petition gestartet wurde, im neuem Bildungszentrum keinen Platz hat.

ANZEIGE

Prora

In der [Debatte um den Erhalt der NVA- und KdF-Sammlung](#) der früheren **Kulturkunststatt Prora** mit rund 22000 Einzelutensilien melden sich jetzt die Leiterinnen der ansässigen Prora-Museen zu Wort. Es entsteht der falsche Eindruck, dass in Prora jegliche DDR-Geschichte verschwunden ist oder verschwindet, kritisiert Susanna Misgajski, Leiterin des Prora-Zentrums. Sie habe bereits Anrufe des Bedauerns erhalten, weil der Verein die Koffer packen müsse. Von ähnlichen Erfahrungen berichtet auch Katja Lucke, Leiterin des Dokumentationszentrums Prora.



Das Prora-Zentrum an der Zufahrt zur Jugendherberge in Block V informiert zur NS- und DDR-Geschichte der historischen Anlage in Prora. Quelle: Gerit Herold

Prora-Zentrum

Für Außenstehende ist die Erinnerungs- und Bildungsarbeit vor Ort nach wie vor nicht leicht durchschaubar. **Das Prora-Zentrum** befindet sich im Gebäude an der Zufahrtsschranke zur Jugendherberge in Block V. Der gemeinnützige Verein bietet Ausstellungen, Rundgänge und Workshops zur DDR- und NS-Geschichte an.



Das Dokumentationszentrum Prora im Querriegel von Block III informiert über die Planung und Baugeschichte des „KdF-Seebades“ und die NS-Sozialgeschichte. Quelle: Gerit Herold

Dokumentationszentrum Prora

Auch in Block 3 wird über die Historie des Ortes aufgeklärt und es werden Vorträge und Führungen angeboten. Dort beschäftigt sich **das Dokumentationszentrum Prora** mit der Sozialgeschichte des NS-Regimes. Seit 2012 arbeitet es unter der Trägerschaft des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins.



Eingang zum „NVA-Museum Rügen“ in Prora nahe Block IV, wo DDR-Militärtechnik zu bestaunen ist. Quelle: Gerit Herold

NVA-Museum Rügen

Weiterhin gibt es in Prora das privat betriebene „**NVA-Museum Rügen**“ auf dem Gelände des früheren Eisenbahn- und Technikmuseums (Höhe Block IV). Dort wird Militärtechnik der DDR gezeigt, wie etwa das Kampfflugzeug MiG-21 und der Panzer T-55.

Neues Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

Prora-Zentrum und Dokumentationszentrum Prora sollen zu dem seit Jahren geplanten **neuen Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora** verschmelzen, das einmal in die Liegenschaft des noch unsanierten Teils von Block V einziehen soll. Land und Bund stellen dafür rund 14 Millionen Euro bereit. Erst muss das Land aber noch den Gebäudeteil vom Landkreis Vorpommern-Rügen erwerben. Das Ausstellungskonzept sollen die beiden Vereine gemeinsam entwickeln. Dafür haben sie den Dachverein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora e. V. gebildet und ein inhaltliches Grobkonzept erarbeitet. Die neue Schau unter dem Thema „Prora im 20. Jahrhundert“ soll sich der NS-Geschichte, der militärischen Nutzung in der DDR und dem Nachwendegang mit der Immobilie widmen, deren Bedeutung internationalen Rang habe. Ziel sei dabei, die Gesamtzusammenhänge der weltpolitischen Situation darzustellen.

Geplant sind eine 900 Quadratmeter große Ausstellung auf drei Stockwerken, ein Museumsshop mit Café im Eingangsbereich, Seminar-, Werkstatt-, Archiv- und Büroräume. Wer die Bildungsstätte einmal betreibt, ob es ein Landesmuseum wird oder eine Stiftung oder ein Verein einmal den Hut aufhaben werden, ist noch unklar. Eine Idee ist ein „Gründungsdirektor“ für die Leitung. Auch seien die Fördermillionen nur für die bauliche Hülle gedacht – es fehlt noch das Geld für die reine Ausstellung. Die im Land gegründete Projektgruppe werde sich im Oktober erstmals treffen. Dies sei der Startschuss für eine konstruktive Arbeit.

Fülle von NVA-Stuben nicht vorgesehen

Von der Idee, dass die komplette NVA- und NS-Sammlung einmal in der neuen Bildungsstätte gezeigt wird, halten die beiden Historikerinnen nichts. Dies sei nicht im Gestaltungskonzept vorgesehen. „Die vielen Stuben sind nicht das, was die Geschichte des Militärstandortes Prora allein widerspiegelt, es gibt viel mehr Facetten“, so Susanna Misgajski. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sowjetische Soldaten stationiert, später zogen die Kasernierte Volkspolizei und dann die Nationale Volksarmee (NVA) ein, die unter anderem Fallschirmjäger und auch ausländische Militärkader ausbildete. In den 1980er Jahren waren 500 Bausoldaten, Waffendienstverweigerer, untergebracht.

Kein Platz für „Liehabersammlung“

Zudem würde der Platz nicht ausreichen, die ganze Sammlung unterzubringen. Man könnte möglicherweise einzelne Exponate oder eine Soldaten-Stube zeigen. „Zum Beispiel auch das seltene NVA-Fotomaterial“, erklärt Katja Lucke. Die Expertin sieht dagegen für eine Übernahme der KdF-Sammlung gar keinen Handlungsbedarf. Unterm Strich: Es sei eine „Liehabersammlung“, aber eine moderne Ausstellung auf wissenschaftlicher Basis könne nicht diese Fülle von Zimmern zeigen.

Zuerst müssten ohnehin der gesamte Bestand und sein Zustand begutachtet werden. Denn seit 2018 ist die Sammlung eingemottet. Nach Aussagen der Verkäuferin soll sie mit Zeitzeugen Anfang der Neunzigerjahre zusammengestellt, die Gegenstände katalogisiert und bewertet worden sein. Von denen hätten sie bisher nur ein Video gesehen, so die Historikerinnen, denen der genannte Kaufpreis „schleierhaft“ sei.

Sammlung bis Jahresende für 240 000 Euro verkaufen



Blick in NVA-Stube Prora im ehemaligen Museum der „Kulturkunststatt Prora“. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 2014. Quelle: Stadtherr Wolter

Die 30 originalen Raumausstattungen mit Med-Punkt, Küche, Bibliothek, Soldatenstuben und Stabszimmer und etwa zehn Zimmer über das „KdF-Bad“ sollen bis Jahresende für rund 240 000 Euro verkauft werden – und nur als Ganzes. Die Eigentümerin möchte sich aus Altersgründen davon trennen. Die Sammlung war Bestandteil der „Kulturkunststatt Prora“ von 1994 bis 2018 in Block III, die mit dessen Sanierung verschwand, aber eingelagert wurde.

Lesen Sie auch

- [Mit dem Rad durch Proras Blöcke auf Rügen: „Da wohnen wir schöner im Ruhrpott“](#)
- [Rügen: Einwohnerin kritisiert Entwicklung von Prora](#)
- [Prora-Koloss: Land MV will das letzte Stück des Nazi-Baus kaufen](#)

Damit dieses Stück NVA- und somit auch DDR-Geschichte für Rügen erhalten bleibt und am authentischen Ort gezeigt wird, hatte die Initiative Denkmal Prora um den Historiker und ehemaligen Bausoldaten Stefan Stadtherr Wolter eine Petition gestartet, die bisher fast 2500 Menschen unterschrieben. Sein Vorschlag: Die Sammlung könnte in der seit zehn Jahren leer stehenden oberen Etage der Jugendherberge ihren Platz finden.

Der 5. Stock der Jugendherberge sei Teil der Erbbaupacht des Landkreises und zweckgewidmet für die Betreuung einer Jugendherberge, informiert Miriam Gedrose, Sprecherin des Deutschen Jugendherbergswerkes MV.



Die Jugendherberge Prora in Block V wurde 2011 eröffnet. Quelle: Gerit Herold